Chronologie des Umbaus

Ergebnisdokumentation Planungswerkstatt mit Fachberatergremium im Juni 2010

- Ziele: Georg-Schumann-Straße hatte große Defizite in der Aufenthaltsqualität (Grün- und Freiflächen) sowie einen hohen Leerstand mit baulichem Verfall und auch die Verbindung zu Parks oder der Aue sind kaum erlebbar

- Vorgabe: „Experimentierlabor Magistralenentwicklung“ als Versuchsfeld für die Einbeziehung privater Eigentümer in die Stadtentwicklung

- Idee: „Perlenschnur von besonderen Orten und Platzräumen“ → Fokus auf zentrale Gestaltungspunkte (z.B. Plätze und markante Adressen)

- Charakteristik Huygensplatz:
    - wichtige Schnittstelle im öffentlichen Raum der Georg-Schumann-Straße
    - zentrale Adresse der Stadt (Agentur für Arbeit)
    - ÖPNV-Knotenpunkt
    - Umfeld für Modellprojekte der baulichen Aktivierung

- Beratergremium:

    - Berater aus Mitgliedern der Stadt
    - Landschaftsarchitekten, Architekten
    - Vertretern der lokalen Vereine,
    - Mitglieder der Stadtverwaltung
    - Vertreter von anliegenden Schulen

- Vorschläge der vier Bearbeitungsteams:

    - Station C23: Konzept der Nutzungserprobung mit mobilen Containern, Bäumen und Beeten sowie verkehrstechnische Erprobung mit Pflasternägeln mit Reflektoren

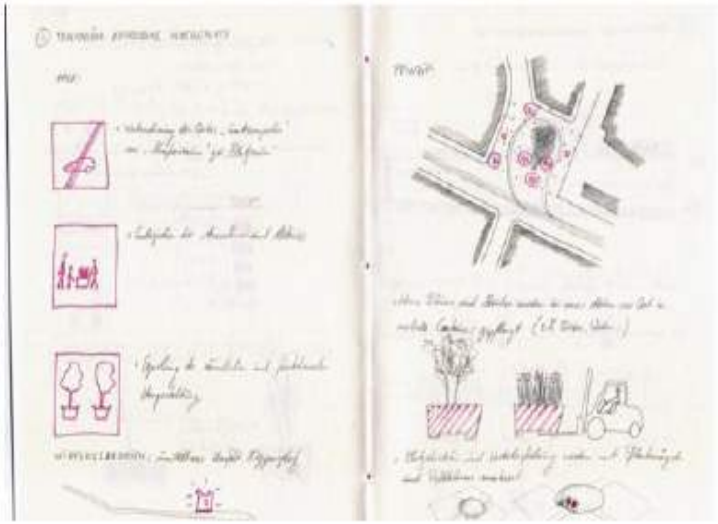
    - Quartier vier: wichtiger Punkt in Nord-Süd-Verbindgungsachse der Grünwege; Konzept der Nivellierung der schrägen Platzfläche und zusätzliche Treppenabsätze in der Südostecke und Fortführung der Gestaltung des östlichen Umfeldes

    - Complizen Planungsbüro: Konzept als „Platz der grünen Ampeln“ mit Zebrastreifen-Gestaltung wegen stärkerer Wirkung als Straßenraum statt als Platzraum kontrovers diskutiert

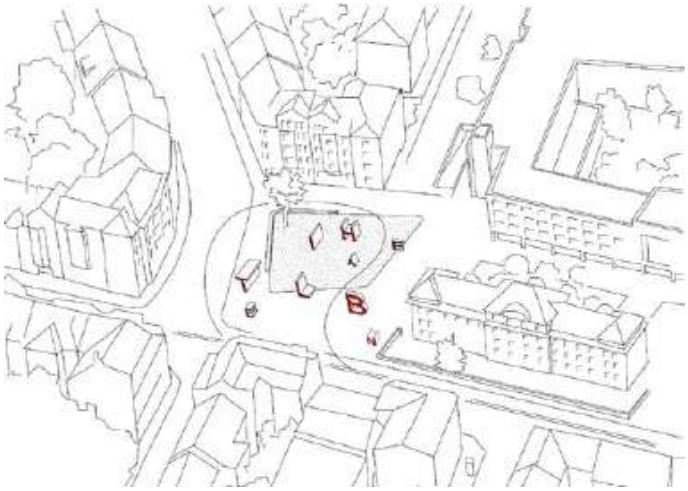
    - KARO* Architekten: Konzept mit unversiegelter Platzmitte und Buchstaben-Gestaltung

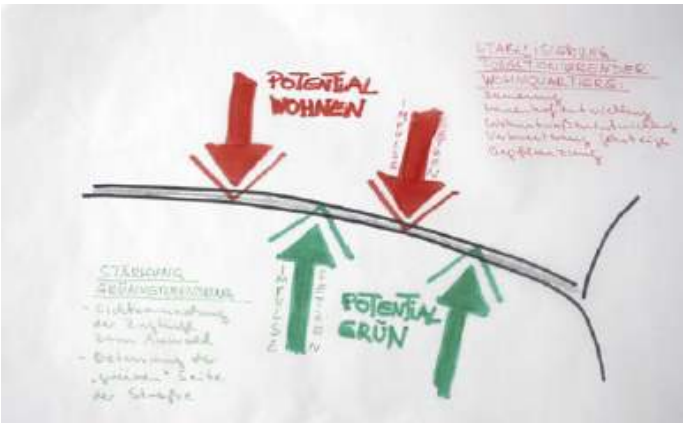
- Ergebnisse aus den verschiedenen Konzepten:

    - Buchstaben-Gestaltung als temporäre Installation in der Gesamtmagistrale,
    - Erprobung durch variable Elemente,
    - Entwicklung des Platzes in Fortführung der östlichen Gestaltung unter Einbeziehung der Treppenabsätze zur Georg-Schumann-Straße

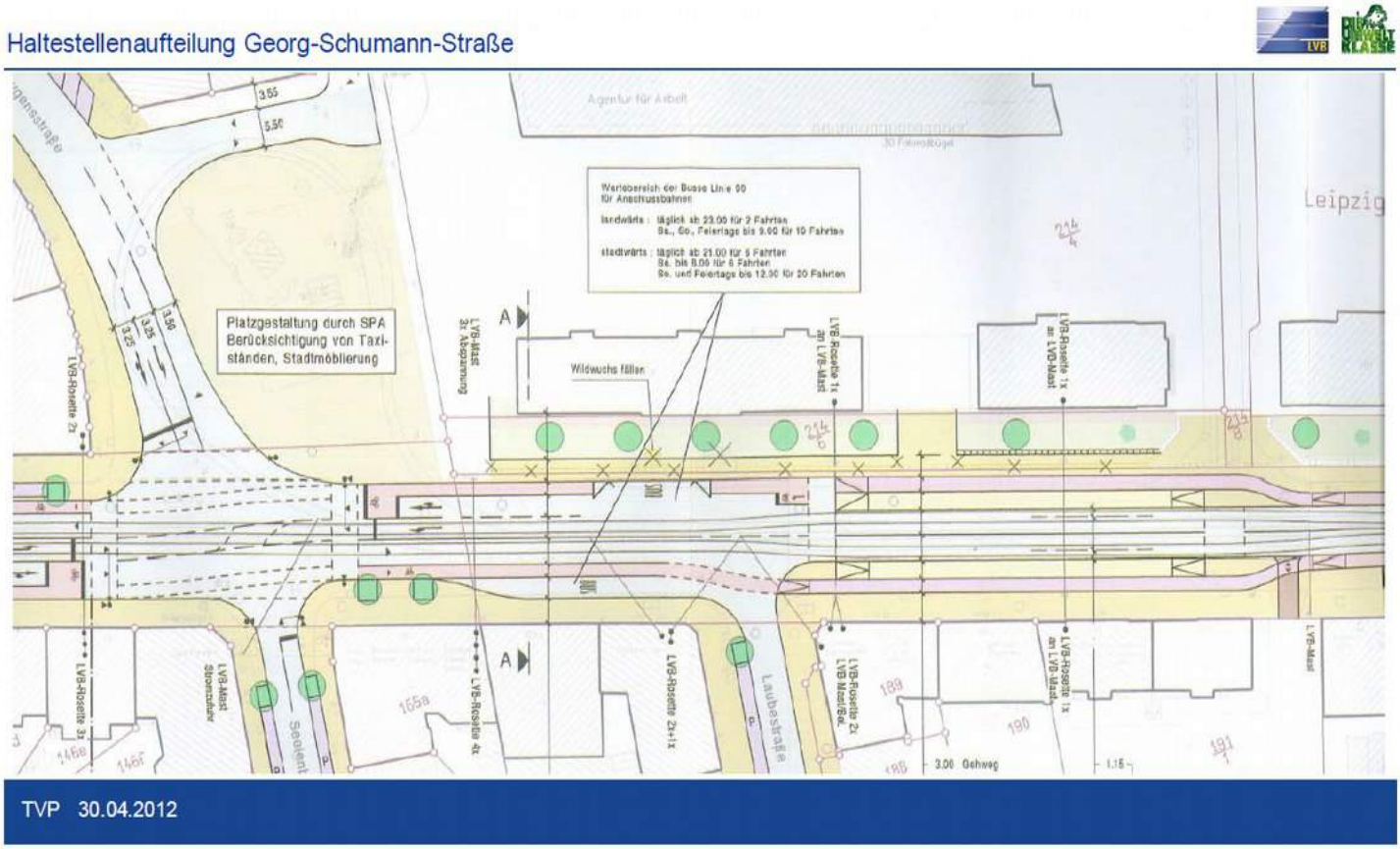


Ergebnissdokumentation des Experimentierlabors Georg-Schumann-Straße





Der Verkehrsknotenpunkt Huygensplatz



- die Bushaltestelle auf dem Platz wird erhalten
- die Straßenbahnhaltestelle auf der Georg-Schumann-Straße wird ebenso erhalten
- durch zwei zusätzliche Taxi-stellplätze wird die Knotenpunkt-Funktion verstärkt
- der Platz wird barrierefrei nutzbar
- der Platz ist auch mit dem Fahrrad frei zugänglich

Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ 2010

- Ziele der Initiative:
    - Erhalt von städtischer Multifunktionalität
    - Förderung von Bürgerbeteiligung
    - Nachhaltige Stadtentwicklung
    - Verbindung investiver mit neuen nicht-investiven Impulsen für die Erlebnisqualität
    - Zusammenführung verschiedener Aktivitäten (Bund, Land, Kommune, Handel und Wirtschaft)

- Thema des Jahres 2010: „Treffpunkt Stadt – Leben und Verweilen“

- Wettbewerbsbeitrag Leipzig:
    - „Zeit, Pendel, Bewegung“ in Anlehnung an den Namensgeber des Huygensplatzes:
      Mathematiker, Physiker und Astronom Christiaan Huygens, Erfinder der Pendeluhr
    - Beteiligung von Bürger- und Gewerbevereinen
    - 100 jähriges Jubiläum der Georg-Schumann-Straße mit zentralem Huygensplatz
    - Etablierung eines öffentlichen Platzes zum Leben und Verweilen
    - Erhielt den Anerkennungspreis der Jury

Die temporäre Platzgestaltung

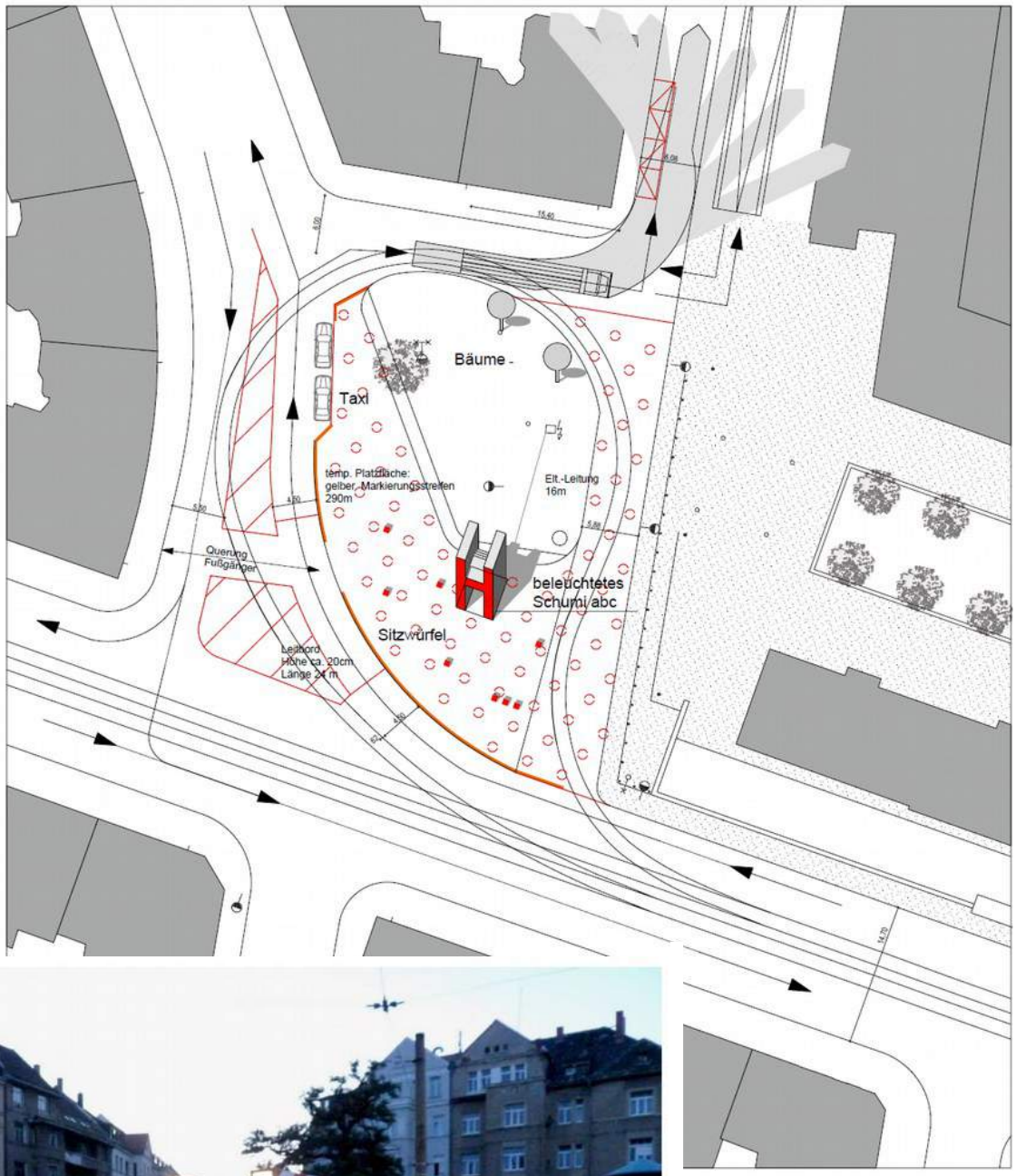
- auf Grundlage der Planungswerkstatt wurde der Gestaltungsentwurf von Quartier vier zusammen mit dem Buchstaben-Entwurf von KARO* Architekten in einer Testphase erprobt

- Installationen:
    - Testweise Abgrenzung möglicher neuer Gestaltung mit reflektierenden Hochborden und Markierungsfolie; gleichzeitige Prüfung der Wegebeziehungen und behindertengerechten Gestaltung
    - Das „H“ als Prototyp der Buchstaben-Gestaltung mit Nutzung als Kiosk, Treffpunkt, Aussichtsplattform, Sitzgelegenheit, Bühne, Anzeigentafel und Beleuchtungselement
    - Provisorische Stadtmöbel (Sitzwürfel) und Baumgruppe

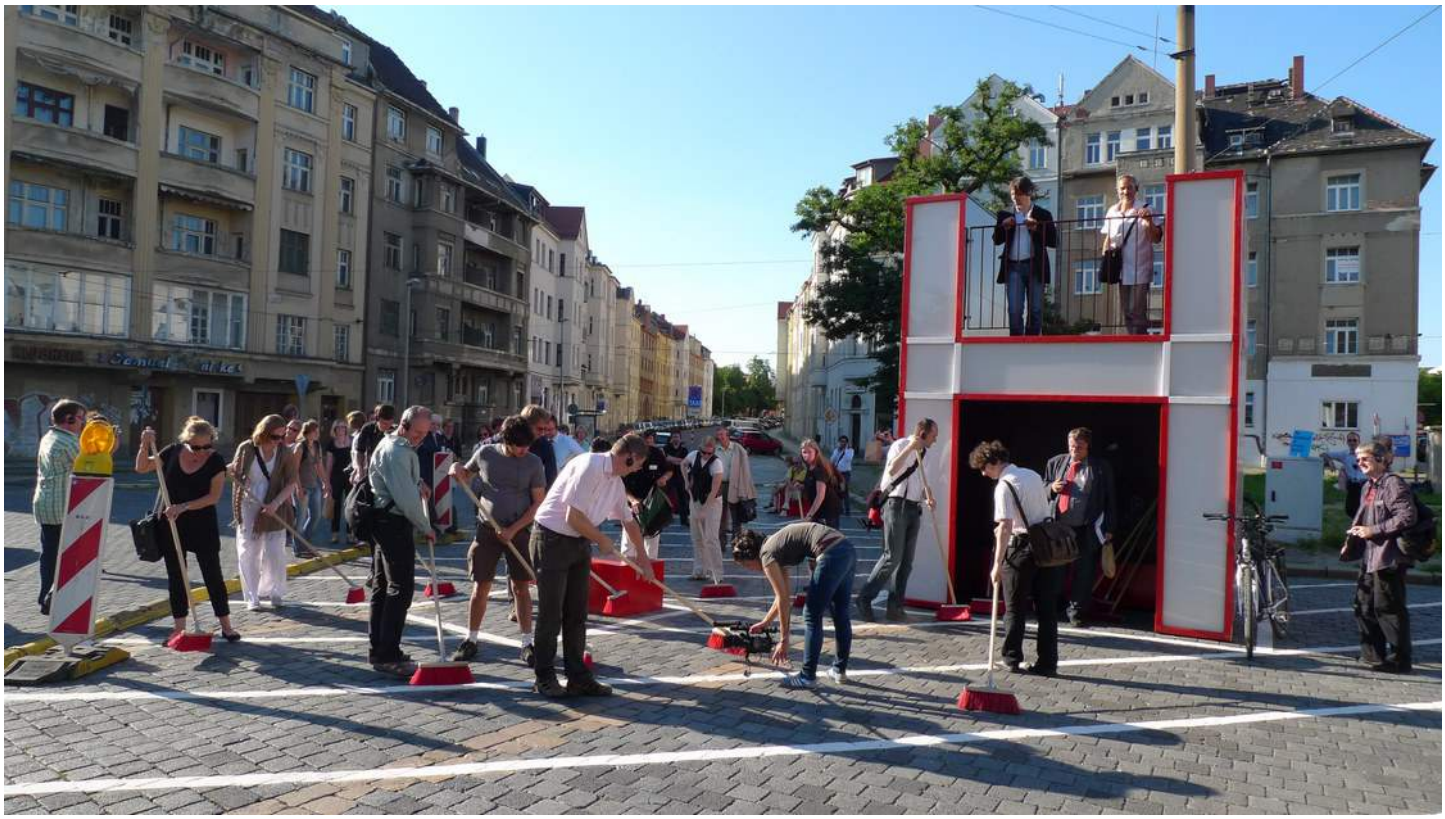
- Umsetzung:
    - Februar 2011: Markierung der neuen Platzkonturen durch Hochborde und später zusätzlichen Leitbaken; eine Verankerung erfolgte später ebenso
    - März 2011: Aufstellung des begehbaren „H“; Querbalken ist die Aussichtsplattform zu der Sitzstufen führen; Darunter ist eine überdachte Sitzgelegenheit, die auch als Kiosk verwendet werden könnte
    - 30. März 2011: Zwischenauswertung mit Bürgern im Anker; Kritik wegen fehlender Parkplätz und Änderungswünsche für das „H“
    - April 2011: Markierungsarbeiten bei guter Wetterlage; Schraffur füllt die entstehende Platzfläche; Unterbrechung durch Quadrate mit Sitzwürfeln (s.g. „Aktionsfelder“)

- Öffentlichkeitsarbeit:
    - Publikation der Entwürfe zum Parkfest der Auferstehungskirche mit plastischem Model und Möglichkeiten zur Stellungsnahme für Bürger (durch direktes Ansprechen)
    - Vorschläge der Bürger:
      mehr grün, Wertstoffcontainer aus dem Blickfeld nehmen, etwas „Besonderes“ auf dem Platz, Wochenmärkte, geänderte Verkehrsführung, Kinderspielmöglichkeiten
    - Überarbeitung der Entwürfe und erneute Publikation im soziokulturellen Stadtteilzentrum der Anker mit Modell und Diskussion mit breiter Öffentlichkeit
    - Weitere Vorschläge:
      Sicherung der Verkehrsverbindung zur Tiefgarage am Arbeitsamt, Zustimmung zum Stufenkonzept von Quartier vier, Bäume in Grünflächen statt in Kübel, Zustimmung zu Sitzgelegenheiten, das „H“ solle auch einen Kiosk beinhalten
    - Weitere Projektvorstellung auf etablierten, öffentlichen Veranstaltungen entlang der Georg-Schumann-Straße

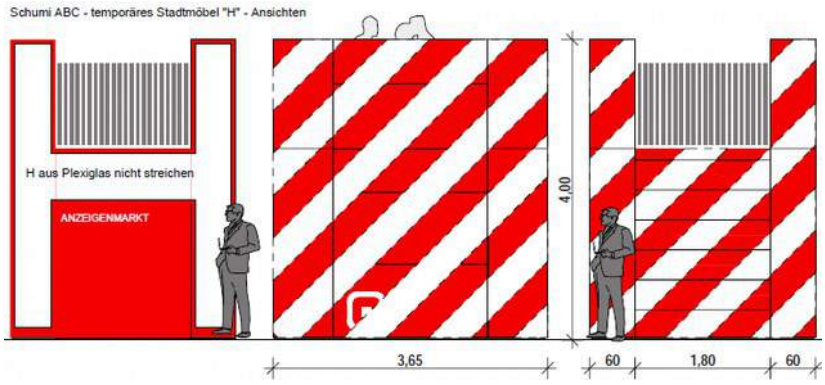
- Auswertung:
    - Entstehen über Etappen war für Bürger z.T. schwer nachvollziehbar; frühzeitige Information über Aushänge mit Hintergründen an zentralem Ort wäre gut gewesen; gebündelte Umsetzung hätte Akzeptanz verbessert
    - Temporäre Markierung wurde eher als Sperrfläche statt als Platzfläche aufgenommen
    - Unverständnis für Bevorzugung der Plätze vor der Straße in der Sanierung
    - Bespielung des Platzes war erfolgreich und ist für zukünftige Akzeptanz auch weiterhin erforderlich



15.10.10
KARO* architekten
03405 Leipzig

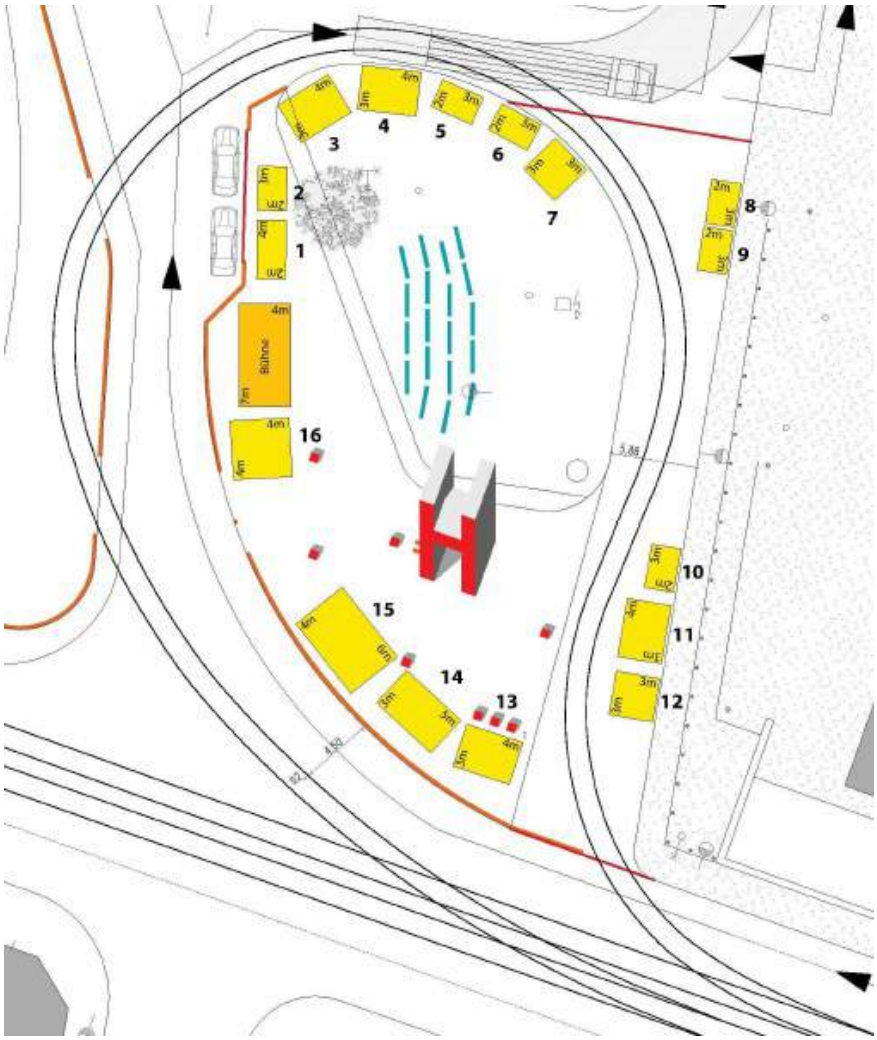


Schumi ABC - temporäres Stadtmöbel "H" - Ansichten



Kulturmarkt und Nacht der Kunst 2011

- Veranstaltung Nacht der Kunst am 10. September 2011 in der gesamten Georg-Schumann-Straße:
    - Eröffnung auf dem Huygensplatz
    - Kunst- und Kulturmarkt zwischen 10 und 15 Uhr auf dem Huygensplatz zur Präsentation alternativer Kunsthandwerke
    - Markt organisiert von Total-Sozial e.V. und der Wörlitzer Brauerei
    - Kunstbühne mit Programm (Pantomimen, Tanz, Musik und Kleindarsteller)



Kunstmarkt mit Ständen (gelb), Bühne (orange) und Sitzbänken (blau)

- Das Stadtmöbel „H“

  - Bürgeraussagen dazu waren zwiespältig, einerseits zustimmend auch für die Identitätsstiftung und andererseits ablehnend und verständnislos
  - durch lokale Vereine und Initiativen wurde das „H“ längere Zeit als Freiluft-Galerie bespielt
  - kurz nach der Aufstellung kam es durch Graffiti zu Vandalismusschaden, der im Zuge einer Neugestaltung beseitigt wurde
  - kritisiert wurden außerdem, dass die erkennbare Wirkung nur von der Straße aus eintritt und dass es eher selten genutzt wird
  - der Bratwursthändler in der Seelenbinderstraße (als potenzieller Nutzer) äußerte sich interessiert, hatte aber Bedenken hinsichtlich der Entfernung zum Arbeitsamt und zur Höhe der Sondernutzungsgebühr

- Wo ist das „H“?

  - nach Ende der temporären Erprobung zog das „H“ an den Lindenauer Hafen um
  - als temporäres Gestaltungselement unterstützt es da den entstehenden Gewässerverbund und bildet eine Landmarke für den neuen „H“afen

Der Umbau des Huygensplatzes 2013

- Bauzeit von Juni 2013 bis November 2013
- Freigabe für den Verkehr am 08. Dezember 2013
- Eröffnung des Platzes am **02. Dezember 2013**

30.07.2013

06.08.2013

14.08.2013

20.08.2013

27.08.2013

10.09.2013

23.09.2013

02.10.2013

09.10.2013

16.10.2013

22.10.2013

30.10.2013

06.11.2013

13.11.2013

22.11.2013

27.11.2013